



# KIM

2023-3  
58. Jahrgang  
Verlagspostamt  
4675 Weibern P.b.b.  
GZ 02Z031015 M

## aktuell



### Haus für ein kirchliches Miteinander

Das KIM-Zentrum wurde 40 Jahre alt



Liebe Leserin, lieber Leser,

40 Jahre alt wurde das KIM-Zentrum. Am 12. September 1983 wurde es geweiht und offiziell eröffnet. Allerdings fand die erste Veranstaltung schon vorher, im Juni 1981, statt: eine KIM-Führerschulung. Angefangen hatte alles im Jahr 1977. Bis dahin war das Zentrum von KIM-Österreich seit 1968 im Pfarrhaus von St. Georgen bei Grieskirchen. Die Pfarrer von St. Georgen P. Franz Xaver Maier OSFS und P. Walter Fey OSST waren gleichzeitig KIM-Seelsorger. Im Jahr 1977 erwarb KIM den ehemaligen Grottenthaler-Bauernhof in Weibern, im Ortsteil Grub, wenige Kilometer vom Ortszentrum entfernt. Bis September 1975 lebten dort die letzten Pächter Horst und Martha Müller, danach war der Hof unbewohnt. Ab 1978 begannen dann die Umbauarbeiten am Bauernhof, sodass daraus das KIM-Zentrum entstehen konnte.

„Haus und Räume sind es nicht – Menschen bringen Leben in ein Haus“ war ein Wort, das P. Johannes Haas OSFS (1950-2018), der langjährige Seelsorger von KIM Deutschland gern zitierte, und

dieses Wort trifft wirklich sehr gut auf das KIM-Zentrum zu. Denn die Geschichte des KIM-Zentrums ist vor allem eine Geschichte derer, die dort arbeiteten und arbeiten, sei es damals im Bau und sei es in den verschiedenen Diensten bis heute – und es ist natürlich auch eine Geschichte all derer, die dort Gemeinschaft untereinander und mit Gott erleben durften und dürfen. Schon beim Hausbau waren viele KIMlerInnen dabei, aus Oberösterreich und auch



Wir bauen an UNSEREM KIM-Zentrum

aus Tirol und Vorarlberg. Und sie waren das mit ganzem Herzen und konnten sagen: Wir bauen an UNSEREM Haus, an UNSEREM KIM-Zentrum. Unterstützt wurden diese KIMler/Innen von Mitgliedern des Internationalen Bauordens aus den Niederlanden, die tatkräftig mithalfen. Nicht vergessen werden dürfen allerdings auch die verschiedenen Initiativen zur Finanzierung des KIM-Zentrums, etwa die bereits 1976 und 1977 stattgefundenen Flohmärkte in Grieskirchen und Wolfurt in Vorarlberg oder auch die KIM-Lotterie im Jahr 1978, bei der über 86.000 Lose verkauft wurden und knapp 530.000 öS (inflationbereinigt fast 70.000 EUR) zusammengekommen sind. Hier ist besonders der Einsatz der 2017 verstorbenen Christine Schmiedlechner zu nennen.

Auch heute lebt das KIM-Zentrum von den Menschen, die in ihm mit viel Einsatz arbeiten und den KIM-Geist einer Kirche im Miteinander leben und weitertragen, wo alle mit ihren Talenten/Charismen getreu dem Motto „Blühe, wo du von Gott gepflanzt bist“ willkommen sind und sich einbringen dürfen. Namentlich muss hier Hermann Angermayr genannt werden, KIM-Sekretär und Leiter des KIM-Zentrums, der bereits seit fast 45 Jahren bei KIM dabei und mit der KIM-Idee zutiefst verwurzelt ist. Möge dieser KIM-Geist auch zukünftig lebendig bleiben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser KIM-Zeitung.

Ihr Diakon Raymund Fobes, Schriftleiter

## Ein Ort um Kirche im Miteinander zu erleben

### Das KIM-Zentrum feierte sein 40-Jahr-Jubiläum

40 Jahre alt wurde das KIM-Zentrum in Weibern. Am 12. September 1983 wurde das Haus der KIM-Bewegung im Beisein



**Podiumsdiskussion: (v. li.) Hermann Angermayr, Dechant Johannes Blaschek, Bürgermeister Manfred Roitinger**

des damaligen KIM-Seelsorgers P. Walter Fey und dem damaligen Pfarrer von Weibern GR. Josef Andlinger eingeweiht. Auf den Tag genau 40 Jahre später fand in der Kapelle des Hauses ein Festakt statt, den KIM-Seelsorger Erwin Wiesinger vorbereitet und geleitet hat. Als Gäste waren einige ehemalige KIM-Mitarbeiter, die auch heute noch mit dem Haus verbunden sind, gekommen, ebenso als Vertreter der Diözese Linz Mag. Heinrich Brandstetter, der Leiter der katholischen Jungschar, sowie die Leiterin der Jungscharhäuser Jana Hofer, darüber hinaus Mitglieder des Seelsorgeteams und politische Vertreter der Gemeinde.

Auf dem Programm stand neben dem gemeinsamen Beten und Singen ein Bericht von KIM-Sekretär Hermann Angermayr, der bereits seit 1979 für die KIM-Bewegung arbeitet und seit 1989 das KIM-Zentrum leitet.

Dem Bericht folgte eine Podiumsdiskussion, an der neben Angermayr auch der Weiberner Pfarrprovisor Dechant Mag. Johannes Blaschek, der Weiberner Bürgermeister Manfred Roitinger und der stellvertretende KIM-Obmann Diakon Raymund Fobes aus Ingolstadt teilnahmen. Alle waren sich einig, dass das KIM-Zentrum ein wichtiger Standort für das

kirchliche Leben in der Diözese Linz ist und weiterbestehen soll. So würdigte Dechant Blaschek die gute Zusammenarbeit mit der Pfarre Weibern und Bürgermeister Roitinger machte deutlich, dass das KIM-Zentrum für die Infrastruktur in der Gemeinde unerlässlich ist. So trifft sich hier regelmäßig der Weiberner Seniorenbund. Dechant Blaschek freute sich darüber, dass die Kapelle des KIM-Zentrums ein idealer Ort ist, um im kleinen familiären Rahmen Taufen zu feiern. KIM-

Sekretär Angermayr konnte sogar berichten, dass es bereits Anfragen zur Buchung für das Jahr 2029 gibt.

Einen großen Blumenstrauß gab es als Dankeschön für Hermann Angermayr und seine Lebensgefährtin Anita Kempfner, die auch mit viel Engagement die KIM-Arbeit mitträgt.

Den Abschluss bildete ein Dank- und Segensgebet (vgl. S. 7), das Dechant Blaschek, Diözesanjungendpriester P. Mag. Vitus Glira OPraem und Obmann Stellvertreter Diakon Raymund Fobes gemeinsam sprachen. Im Anschluss gab es noch viel Gelegenheit zur Begegnung im großen Speisesaal der KIM-Zentrums.

*Raymund Fobes*



**Blumen für KIM-Sekretär Hermann Angermayr (li.) und Lebensgefährtin Anita Kempfner (mi.), übergeben von KIM-Seelsorger Erwin Wiesinger (re.)**



**Segensgebet (v. li.): Dechant Johannes Blaschek, Diakon Raymund Fobes, Diözesanjungendpriester P. Vitus Glira OPraem**



## Traditionell oder ganz modern: die Vielfalt der Kirchengesänge

### Zum Singen in der Kirche

Schon seit mehreren Jahren gestaltet Romeo Zethofer Gottesdienste im KIM-Zentrum Weibern musikalisch. In mehreren Ausgaben von „KIM aktuell“ teilt er mit uns seine Gedanken zum Singen in der Kirche. In dieser Ausgabe befasst er sich mit den ganz unterschiedlichen Liedformen, die in Gottesdiensten gesungen werden.



Romeo Zethofer

Ich habe in meinen letzten beiden Beiträgen über die Wirkung des Singens in uns und in der Gemeinschaft nachgedacht. Dabei drängt sich die Frage nach dem Inhalt des Gesungenen auf:

„Was singen wir im Gottesdienst? Dazu fallen mir drei große Bereiche ein:

#### 1) Die Klassischen Messen von Mozart, Haydn & Co.

Musik, die zu großen kirchlichen Festen nicht fehlen soll. Ihr Vorzug ist ihr erhebender Klang und die

zu schaffen, zum Beispiel beim Einzug, zum Zwischengesang oder beim Auszug.

#### 2) Moderne Kirchenmusik

Auf diesem Feld gibt es eine ganze Menge:

- ◆ die Gesänge der charismatischen Gemeindeerneuerung, die ab den 70er-Jahren bei uns Verbreitung fanden
- ◆ Neues Geistliches Lied: Lieder mit Texten, die in unserer heutigen Sprache sprechen, und durchwegs mitreißenden Melodien mit Ohrwurm-Po-



Auch bei Gottesdiensten im KIM-Zentrum wird gern gesungen

feierliche Stimmung, mit welcher sie uns erfüllen kann, wenn der Chor, die Solisten und das Instrumentalensemble die Luft zum Schwingen bringen.

Ihr Nachteil ist die Passivität, in die die Mitfeiernden dabei oftmals gedrängt werden. Hier ist es wichtig, entweder am selben Tag eine andere Messe anzubieten oder im Messablauf Platz für aktive Beteiligung der FeiERGemeinschaft

tential – von Peter Janssens bis Kathi Stimmer-Salzeder oder auch die Lieder der KIM-Schallplatten aus den 1970er Jahren.

- ◆ Gospels & Spirituals
- ◆ Taizé-Gesänge

Einzelne dieser Kompositionen haben Eingang ins neue Gotteslob gefunden, dennoch nur zu einem Bruchteil in die durchschnittlichen Gottesdienste.

#### 3) Lieder aus dem Gotteslob

Der große Platzhirsch ist jenes Büchlein, das zwar vor zehn Jahren überarbeitet und neu herausgegeben wurde, aber größtenteils die alten bis uralten Gesänge beinhaltet, die in seinem Vorgänger von 1975 auch schon zu finden waren. Um mich nicht falsch zu verstehen: Diese sollen nicht in Vergessenheit geraten, sondern lebendig bleiben – jedoch nur der bessere Teil von ihnen und nicht in so erdrückender Dominanz.

Freilich: Die Messbesucher gehören zum überwiegenden Teil zur ältesten Generation und daher sind in vielen Pfarren auch die in den Messen verwendeten Lieder größtenteils die alten. Oder ist es umgekehrt: Weil sich in der Katholischen Kirche in den letzten Jahrzehnten grundsätzlich die Bewahrer des Alten durchgesetzt haben, sind auch die jüngeren Generationen nach und nach ferngeblieben? Das mögen kompetentere Menschen analysieren!

Die Frage, was wir singen, halte ich für so wichtig und so entscheidend, was die Zukunft unserer Feiern betrifft – im inhaltlichen Sinn und in der Folge auch für die Anzahl der Mitfeiernden – dass mir dieses Mal eindeutig der Platz ausgegangen ist. Daher werde ich beim nächsten und letzten Teil meiner vierteiligen Serie an dieser Stelle fortsetzen. Ich möchte den letzten Teil jedoch nicht „Was singen wir?“ nennen, sondern „Quo vadimus – Wohin gehen wir?“. Und damit meine ich: bei Inhalt und Gestaltung unserer Feiern.

Romeo Zethofer

# Hoffnung, Trost, Lebensfreude

Weitere Statements von Dachsberger SchülerInnen zu Religion und Glauben

**KIM hat Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Dachsberg befragt, welche Bedeutung für sie der Glauben an Jesus Christus hat. Die ersten Statements haben wir in der letzten KIM-Zeitung veröffentlicht. Hier nun weitere Gedanken der Jugendlichen, die zum Nach- und Weiterdenken einladen.**

Viele Menschen glauben erst wirklich an Gott, wenn sie durch eine schwere Zeit hindurchgehen, und die Hoffnung, die ihnen Gott gibt, hilft ihnen, diese zu überstehen. Hätten die Menschen nichts, an das sie glauben könnten, würden sie viel schneller aufgeben. Auch wenn es keine globale, sondern eine personenbezogene Krise ist, kann Gott einen durch diese schwere Zeit begleiten. Aber auch bei größeren Krisen, wie beispielsweise dem Ukrainekrieg, hilft ein Glaube, diese kritische Zeit durchzustehen, denn der Glaube an einen Gott gibt Menschen Trost, Kraft und neuen Mut.

Es ist besser an eine Erlösung zu glauben, als immer über eine Situation zu grübeln und sich auf nichts anderes mehr konzentrieren zu können.

*(Schülerin der 5. Klasse)*

Glaube schenkt den Menschen, die völlig verzweifelt sind und alles verloren haben, Hoffnung. Für mich ist Gott keine Person oder Sonstiges, er ist in uns allen, unseren Verwandten, unseren Freunden und Feinden. Für mich beschreibt Gott vielmehr unsere Gefühle, die dafür sorgen, dass in Krisenzeiten alle zusammenhalten. Und genau das macht auch der Glaube.

*(Schüler der 5. Klasse)*

Ich glaube, viele Menschen sprechen zu Gott, wenn sie in alltäglichen Krisen oder bei ihren eigenen Problemen – egal ob eine Scheidung der Eltern, zu viel Schulstress oder etwas Persönliches – nicht mehr weiter wissen. Gott hilft ihnen, diese Zeiten zu überstehen und ihnen Hoffnung zu geben, um nicht aufzugeben. Andererseits spielt der Glaube immer weniger

bei den jungen Leuten eine Rolle, als bei den Senioren, da meiner Meinung nach früher viel mehr der Alltag mit Religionen verbunden wurde.

Auch bei größeren Krisen sowie in Coronazeiten oder dem Ukrainekrieg beten viele Leute zu Gott, dass er diese schrecklichen Situationen vielleicht etwas verbessert. Jedoch beschuldigen auch viele Menschen Gott, dass Corona, Krieg und auch der Klimawandel überhaupt passiert sind, und verloren leider somit den Glauben.

*(Schülerin der 5. Klasse)*

Ich denke, dass bei vielen Menschen in schweren Krisenzeiten wie zum Beispiel in Coronazeiten, während des Ukrainekrieges oder angesichts der Klimakrise der Glaube eine sehr große Rolle spielt. Viele Menschen beten, und haben dadurch den Glauben, die Krisenzeiten besser und schnell zu überstehen.

Der Glaube an Gott hilft vielen Menschen auch durch persönliche schwere Zeiten, wie Scheidung der Eltern oder anderes, zu gehen, vor allem wenn man schon mental am Ende ist und nicht mehr weiß, was man machen soll. Auch wenn man zum Beispiel einen kranken oder sogar schwerkranken Mitmenschen hat, hilft den meisten Menschen der Glaube an Gott, dass bald alles gut wird.

*(Schülerin der 5. Klasse)*

Ich glaube, dass, wenn alles zu Grunde zu gehen scheint, man seine Heimat verlassen muss, alles zerstört ist etc., der Glaube einem helfen kann, nicht aufzugeben, egal, wie aussichtslos es scheint. So hat man etwas, an dem man festhalten kann. Etwas, das einem

in dunklen Zeiten hilft, wieder das Licht in der Dunkelheit zu finden.

*(Schüler 5. Schulstufe)*

Ich denke, dass sich viele Leute, die sich in Krisensituationen befinden, auf ihren Glauben verlassen und somit hoffen, dass alles wieder gut wird, mit Hilfe ihres Glaubens. Das können persönliche Krisen, wie zum Beispiel ein Todesfall in der Familie oder allgemeine Probleme sein, die Leute haben, oder Krisen der Menschheit, also zum Beispiel Corona oder den Klimawandel.

*(Schülerin der 5. Klasse)*

Ich finde, dass der Glaube in Krisenzeiten für Unterstützung bei Problemen sorgt.

Außerdem verliert man, wenn man fest daran glaubt, nicht die Hoffnung, gibt nicht auf und kann somit leichter das Problem lösen.

*(Schülerin der 5. Klasse)*

Für mich ist der Glaube ein Symbol für Hoffnung in Krisenzeiten. Der Glaube sorgt für Unterstützung und für etwas, woran man sich in schweren Zeiten festhalten kann. Außerdem ist der Glaube der, der zuletzt stirbt.

*(Schülerin der 5. Klasse)*

**„Wir segeln unter allen  
Stürmen dahin,  
wenn nur  
unser Herz gerade,  
unsere Absicht gut,  
unser Auge auf Gott  
gerichtet ist  
und unser Vertrauen  
auf ihm ruht.“**

**Franz von Sales**

## Luftballonstart beim KIM-Jubiläum

### Die Sieger stehen fest



**Siegerehrung durch Erwin Wiesinger und Hermann Angermayr (hinten im Bild), vorne: Michi, Moritz und Paul Benetseder und Emma Kausgruber**

Beim Jubiläum 60 Jahre KIM, das 26. Juni 2022 begangen wurde im KIM-Zentrum vom 24. bis zum fand auch ein Luftballonstart statt.

Eine große Zahl von Ballons erhob sich in den Himmel und flog ein unbekanntes Ziel an. Nun stehen die Sieger und eine Siegerin fest, deren Ballons den weitesten Weg zurückgelegt haben. Es sind:

- ♦ Moritz Benetseder aus Weibern. Sein Ballon flog 113 km weit nach St. Georgen/W..
- ♦ Paul Benetseder aus Weibern. Sein Ballon flog 91 km weit nach Allerheiligen.
- ♦ Michi. Sein Ballon wurde im 46 km entfernten Wilhering gefunden.
- ♦ David N. (nicht auf Foto) aus Weibern. Sein Ballon flog nach Gunskirchen, 21 km entfernt.
- ♦ Emma Krausgruber aus Weibern. Ihr Ballon wurde im 9 km entfernten Geboltskirchen gefunden.

## KIM-Veranstaltungen im Herbst und im Winter

### KIM-ZENTRUM

Grub 1, 4675 Weibern, Tel. 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at Für das KIM-Zentrum sind wieder Buchungen möglich. Jährlich bis zu 3000 Gästen und 6000 Nächtigungen. Belegung über den **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**

### LEKTORENFORTBILDUNG

am 8.11. und 22.11.2023 jeweils um 19.00 Uhr

### LINZER BIBELKURS

jeweils Mittwochs um 19.00 Uhr, 31.1., 14.2., 6.3. u. 20.3.2024 (mehr Informationen in der nächsten KIM-Zeitung)

### FIRM4YOU TAGE IM KIM-ZENTRUM 2024

mit **Martin Zellinger**, erfahrener Reiseleiter in Israel, Fotograf, Buchautor, **Erwin Wiesinger**, geistlicher Assistent im KIM-Zentrum und Religionslehrer, und bei Bedarf Barbara, Ingrid und Susanna.

**Sa 10. 02.-15.00 Uhr bis So 11. 02.-14.00 Uhr** - Ankommen ab 14.00 Uhr

**Sa 16. 03.-15.00 Uhr bis So 17. 03.-14.00 Uhr** - Ankommen ab 14.00 Uhr

**Mo 25. 03.-15.00 Uhr bis Di 26. 03.-14.00 Uhr** - Ankommen ab 14.00 Uhr

**Sa 13. 04.-15.00 Uhr bis So 14. 04.-14.00 Uhr** - Ankommen ab 14.00 Uhr

**Sa 04. 05.-16.00 Uhr bis So 05. 05.-15.00 Uhr** - Ankommen ab 14.00 Uhr

**Pro Kurs können 40 bis 45 Firmlinge teilnehmen**, aus mehreren Pfarren. **Jeweils fünf Firmlinge brauchen eine\*n Begleiter\*in der Pfarre**, die für Organisatorisches, bei den Gruppenarbeiten und in den Pausen für die Firmlinge da sind. **Der Preis pro Firmling ist EUR 60,-** (40,- VP u. 20,- Kurskosten) **und pro Begleiter\*in EUR 46,-** Wir freuen uns auf Euer Interesse und auf Euer Kommen!

**Anmeldung: KIM-Zentrum Österreich, Grub 1, A-4675 Weibern, Tel. 07732/2690,**

**E-mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at**

### KIM ÖSTERREICH

Ansprechpartner ist KIM-Seelsorger **Erwin Wiesinger**, Tel: 0664/1290097; E-mail: wiesingereh@gmail.com

Für das KIM-Zentrum: **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**, Tel. 07732/2690; E-mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at

### KIM VORARLBERG

Ansprechpartner: **KIM-Seelsorger Pfarrer Lukas Bonner**, Dorf 3, 6791 St. Gallenkirch, E-Mail: lukas.bonner@gmx.net;

### KIM STEIERMARK

Ansprechpartner: **Diakon Helmut Jermann**, 8563 Ligist 68, E-Mail: helmut.jermann@gmail.com



## **Dankgebet „40 Jahre KIM-Zentrum“**

**Guter Gott, dankbar schauen wir auf  
40 Jahre KIM-Zentrum hier in Weibern.**

**Wir danken dir, dass hier in diesem Haus immer wieder  
deine Nähe spürbar wird:**

**Durch die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
die gerne für andere da sind und ihnen Gutes tun.**

**Durch viele Frauen und Männer, die die Kinder  
und die Jugendlichen deine Liebe spüren lassen.**

**Und auch durch die Kinder und Jugendlichen,  
die durch ihre Freude Zeugnis geben  
für einen Glauben, der froh macht.**

**Wir schauen dankbar auf die zurück, die vor mehr als 40 Jahren den Bau dieses  
Zentrums in Angriff nahmen – besonders auf P. Walter Fey, den damaligen  
KIM-Seelsorger, und auch auf Hermann Angermayr, der bereits in dieser Zeit  
tatkräftig am Entstehen des KIM-Zentrums mitwirkte.**

**Wir denken an alle aus der KIM-Bewegung und an jene vom  
holländischen Bauorden, die dieses Haus errichtet haben.**

**Dankbar schauen wir auch auf alle KIM-Seelsorger zurück, die hier im Hause  
wirkten, auf P. Siegi Mitteregger und P. Johannes Haas.**

**Immer wieder wurde und wird deutlich, dass du, guter Gott hier mit deinem  
Heiligen Geist präsent bis und uns eine Kirche im Miteinander schenkst.**

**Wir bitten dich, gütiger Gott, um deinen Segen,  
für dieses Haus und alle, die in diesem Haus wirken.**

**Segne auch uns, die wir mit dem KIM-Zentrum verbunden sind:  
Der dreifaltige und menschenfreundliche Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.**

**Bleibe alle Tage mit deinem Segen bei uns.**

*Diakon Raymund Fobes*

**KIM sagt**  
***Vergelt's Gott***  
**allen Förderinnen  
und Förderern  
für die Unterstützung  
unserer Arbeit**

### **Impressum**

Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: kim.bewegung@diezese-linz.at, Internet: www.kim-bewegung.at, Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: Druckerei Wambacher Veas e.U., 4760 Raab; Bilder: Titel: Pfarre Wendling, S. 8: Raymund Fobes; S. 2,3,4li,6: KIM-Zentrale; S. 4. re: privat; **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto**: KIM-Aktion Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufungen in der Kirche, in Österreich informieren.

**Sie suchen einen Ausgangspunkt für  
Kräuterwanderungen oder Waldlehrpfade,  
gern auch für und mit Kindern,  
wollen einen Kochkurs veranstalten, einen Yoga- oder  
Meditationskurs, oder ...**

## **Buchen Sie das KIM-Zentrum**

**Idyllisch und ruhig gelegen inmitten von Feldern,  
ein Wald in der Nähe – das ist das KIM-Zentrum in Weibern  
im oberösterreichischen Hausruckviertel.**

**Die das Haus kennen, kommen immer wieder,  
für andere ist es ein Geheimtipp.  
Zur Verfügung stehen 84 Betten, teils Stockbetten,  
in 20 Zimmern aufgeteilt, Gruppenräume, Medien,  
Kapelle, Großküche, Speisesaal.**

**Eine Parkmöglichkeit befindet sich unmittelbar neben dem Haus,  
Freizeitmöglichkeiten: Spielwiese, ein Tischtennistisch, bei Schlechtwetter  
Spiel- und Sportmöglichkeit in der großen Tenne,  
Zeltplatz, Lagerfeuerstelle, Wandern,**

**Zwischen Selbstverpflegung oder Vollpension können Sie wählen und  
danach richtet sich der Preis. Nähere Hinweise auf Preise und Termine:  
Hermann Angermayr, KIM-Zentrale, Grub 1, A-4675 Weibern,  
Tel. 07732/2690 E-Mail: [kim.bewegung@dioezese-linz.at](mailto:kim.bewegung@dioezese-linz.at)**

